Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 13

Artikel: Eine Frage!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92913

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bermögene-Bergleichung mit Ende 1859.

			Fr.
1858	Песер		17 . 30
	Depositum bei der Kantonal=Bank in Bern		1500. —
	Guthaben bei Rapt. F. Lecomte in Laufanne		114. —
	Abzüglich Beitrag von Zürich	· · ·	1631. 85 201. —
		-	1430. 85
1859	Яесев	r. 28. 95	
	Depositum bei ber Kantonal=Bank in Bern	" 1500. —	
	" " " Ersparnißkasse in Schaffhausen .	" 2000. —	
	Guthaben bei Rapt. Lecomte in Laufanne	" 11 4 . 55	
		200 E 10 C	3643. 50
		Borschlag	2212. 65

Gine Frage!

Wie steht es mit den Gewehren unserer Infanterie und der hiezu erforderlichen Munition für Prelagund Rollgewehr, fo fragt fich jest ein mancher ge= genüber ber immer entschiedener an bas schweizerische Volk gerichteten Frage: wollt ihr Freiheit, wollt ihr Unabhängigkeit, wollt ihr bas But erhalten, bas euch eure Bater burch ihr Blut erworben haben, ober wollt ihr euch Glied um Glied von eurem theuersten Rleinob ichmählich wegreißen lagen, ohne gleich euern Batern basfelbe mit euerm Blut und Leben zu ver= theibigen und zu schüten. Bewiß nur eine Stimme macht fich laut in unserm Baterland: Freiheit und Unabhängigkeit wollen wir, ohne biefe konnen wir nicht fein; Gut und Blut wollen wir opfern um bie von unfern Ahnen erhaltene Freiheit zu schüten und ju mahren Wieder macht in ben Bergen jenes alte, aber nicht minber fraftige Wort auf:

"Bir wollen fein ein einig Bolf von Brudern,
"In feiner Noth uns trennen und Gefahr!
"Bir mollen frei fein, wie die Bater waten,
"Cher ben Tob als in ber Anechtschaft leben,
"Bir wollen trauen auf ben bochften Gott
"Und une nicht fürchten vor ber Macht der Menschen.

Schalle bies Wort von einer Grenze unseres Lanbes zur andern, und wiederhalle es fraftig in jeder Bruft. Seten auch wir unfer Bertrauen auf ben bochften Gott, er hat unser Land seit 500 Jahren erhalten, und immer wieber hervorgeben laffen aus bem Bölfergewirr, wenn es auch schien, bas kleine Schifflein fei verschwunden. Bleibe er auch ferner unser Schirm und Schild in aller Gefahr. Bergef= fen wir aber babet nicht, fo viel in unferer Sand steht, und bereit zu machen auf die Tage ber Gefahr und Noth, daß wir ihr ins Antlig bliden burfen ohne zu beben, und baber bie am Gingang aufge= ftellte Frage: Wie fteht es mit ber Bewaffnung und Munition unserer Infanterie? Sie wird im entschei= benden Augenblick eine große Aufgabe haben; forgen wir nicht erft in ber letten Stunde wenn bas Feuer bereits brennt, für Mittel basselbe zu löschen, fon=

bern benken wir vorher baran. Muffen etwa im entscheidenden Moment die Gewehre erst in Zofingen erlefen werden und dann, wenn bie Munition bereits in den Gewehren stecken follte, dieselbe erft gemacht werden. Wir hoffen nicht, doch hie und da laffen fich folde Stimmen hören, die fürchten, bag in ber Uebergangsperiode, in ber wir uns jest mit unseren Bewehren befinden, wir im entscheidenden Augenblick weder Brelaz= noch Rollgewehr noch Munition, fon= bern ein verderbliches Durcheinander haben werden. Gott gebe, bag es nicht fo fei. Mögen boch bieje= nigen, die berufen find fur Bewaffnung und Ausru= ftung unferer Truppen zu forgen, jett schon ihr Au= genmerk auf diesen Punkt richten, vorher forgen und nicht gleichgultig warten bis zur letten Stunde, bie vielleicht nachstens schlagen fann; bann ift es zu spät. Anno 1856 kamen Nachläßigkeiten vor in die= fer Beziehung, die nicht in die Deffentlichkeit gebracht werden dürfen.

Unsere Behörden und Führer wissen sehr wohl, daß sie im entscheidenden Augenblick auf das schweizerische Bolk zählen können; spotten sie dieses Bertrauens nicht, liesern sie dasselbe nicht mangelhaft bewaffnet seinem Feinde hin, sorgen sie für Wassen und Munition, lassen sie doch die gewaltigen Wehrestimmen der Zeit an ihr Ohr dringen, nehmen sie ihre Pflicht ernst, wie sie auch ist, opfern sie nicht durch ihre Nachläßigkeit ihrer Brüder Blut, es ist ein zu theuer Gut.

Machen wir, seien wir auf ber hut, bereiten wir und, die Stunde der Roth kann schnell kommen, wehe und, wenn fie und unvorbereitet überraschen wird.

Anmerkung der Redaktion. Wir haben dieser Stimme um so williger unsere Spalten geöffnet,
als sie eine Frage behandelt, die allerdings von grober Wichtigkeit ist. Die Behörden haben dieselbe
aber bereits ins Auge gefaßt und die nöthige Borsorge getroffen. So viel wir wissen, steht die Sache
ungefähr folgendermaßen: Die Unternehmer in der
Zosinger Werkstätte haben ihre Pflicht nicht gethan
und den Contrakt nicht so erfüllt, wie die Eidgenossenschaft verlangt hat. Die Eidgenossenschaft ist

baber im Fall, ben Bertrag aufzuheben und bie | ber Militar tennt ben Inhalt biefes Baragraphen; Umanberung entweber felbst ober in ben größern Beughäusern ber Schweiz vollenden zu laffen. Diejenigen Gewehre, welche bereits gezogen find, werben ben Kantonen zugefandt werben, und waltet babei bie Anficht ob, daß bamit ganze Bataillone zu be= waffnen waren; biefenigen Bataillone, bie noch glatte Bewehre befiten, haben jedenfalls durch die Bewaff= nung einer Compagnie mit bem Jägergewehr 1/6 gute gezogene Gewehre, alfo jedenfalls mehr als im Jahr 1856. In folden Kantonen, in benen ein entschiedener Mangel an Waffen herrscht, ift Borforge getroffen, bag von andern Rantonen, bie mehr Waffen haben, ale fie bedürfen, momentan Aushulfe geleiftet werben tann. Die Gibgenoffenschaft hat, um barüber ins Klare zu kommen und Alles bestens zu ordnen, fofortige Inspektion fammtlicher Zeughäuser angeordnet.

Was die Umanderung der Munition anbetrifft, fo wird dieselbe sowohl in der eidg. Centralwerkstätte in Bern, ale in ben größern Beughaufern mit Ener= gie betrieben und burfen wir in diefer Beziehung ruhig fein. Ueberdieß ift nicht zu überfeben, daß im Nothfall auch die alte Munition aus ben geanderten Gewehren geschoffen werden kann und daß fie bis auf 250-300 Schritte Orbentliches leiftet.

Die Thatsache, daß ein Theil unserer Infanterie noch mit dem glatten Gewehr möglicherweise ins Keld ruden muß, darf uns nicht erschrecken. Die Erfahrungen ber letten italienischen Campagne be= weisen zur Benuge, daß der hochfte Werth einer Infanterie nicht in ber feinen Baffe, nicht in ber über= wiegend ausgebildeten Schiefgeschicklichkeit, sondern in ber entschlossenen Anwendung der Offensive be= ruht. Der frangofische Raifer hat seinen Solbaten von Genua aus zugerufen: Fürchtet euch nicht vor ben gezogenen Waffen bes Begners, fie find nur aus ber Feme gefährlich! Merten wir uns biefes gol= bene Wort und forgen wir dafür, daß unfere In= fanterie im gegebenen Moment entschlossen bem Feind entgegengehe. Damit fie es aber freudig thue, muf= fen wir Offiziere auf dem Wege der Ehre voran! "Les epaulettes en avant" ichrieen bie frangofischen Solbaten. Ja, wer die Ehre hat, die Epanletten zu tragen, muß auch der Ehre fich bewußt fein, der erfte am Feind fein zu burfen!

Etwas über die Diffziersbedienten.

Aufgemuntert durch bas willfährige Gintreten ber hohen Bundesversammlung in ihrer letten Seffion auf die Buiden=Betition, puncto Berpflegunge=Ent= schäbigung im effektiven Dienst, erlaubt fich Schreiber bies, Seitens und im Intereffe ber Herren Ca= vallerieoffiziere eine Demonstration anzuregen gegen

benfelben zu gitiren, mare fomit Lurus.

Was bem Ginen recht, ift bem Anbern billig.

Wir möchten nämlich auf bie Unbilligfeit und Un= gerechtigkeit hinweisen, daß die Cavallerieoffiziere, bei ihrem verhaltnigmäßig zu geringen Solb, noch ihre Bedienten aus bem eigenen Sact bestreiten muffen, während sammtliche übrigen Offiziere berechtigt und vermöge der numerischen Stärke ihrer Corps auch im Stande find, einen Gratisbedienten aus ihrer Truppe zu ziehen.

Wenn auch ber erfte Paffus bes S. 153 von Com= pagnicoffizieren spricht, so konnen Cavallerieoffiziere unmöglich barunter verstanden werden, ben unfere Compagnien haben ja nicht nur feine Uebergablige, sondern find meistens weit unter bem numerisch reg= lementarischen Bestand; hätten wir auch welche, so burfte feinem Cavalleriften zugemuthet werben, zu allem übrigen, das ihm obliegt, noch Offiziersbedien= ter zu fein.

Möchten sich baher die Herren Cavallerieoffiziere dahin einigen: Es fet der nachstkunftigen Bundes= versammlung in geeigneter Weise und Form ans Herz zu legen, daß sie in väterlicher Weisheit und Milbe und biefe ungerechte Burbe von ben Schultern

Schweiz.

Der Bundegrath bat am 19. d. folgende Beforberungen borgenommen :

Bu Dberften im Artillerieftab : 3. Bergog bon Marau und Cb. Burnand bon Moudon, gegenwärtig Dberfilts. im Artillerieftab.

Bu Dberften im Generalftab wurden beforbert bie fol= genben Oberftlieutenante im Generalftab : Sch. Erinfog be Cottens, Leop. Reding-Biberegg in Frauenfeld, Conft. Borgeaud in Laufanne, Sam. Bachofen in Bafel, Sans Conrad v. Efcher in Burich, Jul, Philippin in Neuchatel, Sans Wieland von Bafel. - Neu ernannt find: Buftab Sofftetter bon Eggenwhl, Rant. Margau, in St. Gallen, Rantonaloberft feit 1851; Jafob Scherz bon Mefchi, Ranton Bern, Bataillonetommanbant feit 28. Febr. 1856.

Bu Oberftlieutenants im Artillerieftab find Die folgenben Majore bes Artillerieftabes beforbert: Jul. Auguft Muller bon Moudon, Ami Girard in Renan, R. Guftab Rop von Neuenburg, Joh. Schulthef von Stafa, Frang Ludm. b. Erlach, G. Spengler von Orbe, R. Beftalozzi von Burich.

Bu Dberftlieutenante im Generalftab werben beforbert: 3. Deper in Bern, Fr. G. Rub. Rillan von Marberg, Bataillonefommandant feit 1854, Alb. v. Steiger, gew. Major in neapolitanischen Dienften, Ib. b. Sonnenberg in Lugern, 3. Al. Sprecher von Chur. ben S. 153 bes allgemeinen Dienstreglementes. Je- | Neu ernannt find zu Oberftlieutenants bie jegigen Ma-